



Fachverband Sucht / Regional**k**onferenz **O**st

***Wer braucht heute noch das
4-Säulen-Modell?***

Rorschach, den 22. August 2024

René Stamm, lic.rer.pol.
Bundesamt für Gesundheit (ex!)
rene.stamm@hotmail.com



Programm: 1991 < - > 2024

- Situation in den Grossstädten
- Produkte auf dem Drogenmarkt
- Öffentliche Gesundheit
- Sozio-kulturelles Umfeld / Wahrnehmung der Gesellschaft
- Politik
- Bundesverwaltung -> BAG
- Wissenschaft
- Fachwelt
- Aktuelle Herausforderungen

1991: Situation in den Grossstädten

- Chaos - Elend - Verzweiflung – Hoffnungslosigkeit – Ausser Kontrolle - Machtlosigkeit → die **Hölle!**
- Besuch des Platzspitz mit Sektion Drogen (August 1991)
- Needlepark → Endstation Letten
- Viele Kleinkriminalität in den Grossstädten
- Hohe Anzahl Toten durch Aids und Overdose
- 14. Februar 1995: Auflösung der Drogenszene vom Letten



1991: Produkte auf dem Drogenmarkt

- Heroin - Kokain - Cannabis - LSD
- Heroin als meistgebrauchtes Produkt
- Heroin aus Afghanistan via Türkei, Balkan, Sizilien, etc.
- Entwicklung eines Schwarzmarktes durch verschiedene Mafias
- Z.B. «Pizza connection» (1985)
- Drogenkriegserklärung durch Präsident Nixon in den USA



1991: Öffentliche Gesundheit

- Heroin- «Epidemie»
- Aids-Epidemie fordert innovative Lösungen (M-L Ernst)
- Die zentrale Rolle von Prof. Thomas Zeltner (1991->BAG)
- Medizinische und juristische Ausbildung
- Sein zentrales Motto: evidenzbasiertes Handeln
- Ziel für die Öffentliche Gesundheit: Zugang zu medizinischer Behandlung und soziale Betreuung
- Bundesrätin Ruth Dreifuss: «Je préfère une personne toxicomane vivante que morte»
- **Paradigma Wechsel:** von Abstinenz und Prohibition
- Repression durch Polizei und Justiz -> Gesundheit



1991: Soziokulturelles Umfeld/ Wahrnehmung durch die Gesellschaft

- Der Sorgenbarometer
1995: Drogenproblem auf Rang 5
2022: aus dem Top 20 herausgefallen
- Drogenkonsum: moralisches Fehlverhalten (Lust/Genuss)
- Die drogensüchtige Person wird als einen Versager und einen Straftäter betrachtet
- Die grosse Sichtbarkeit des «Drogenproblems» förderte Stigmatisierung und Diskriminierung -> Marginalisierung
- Alle Instanzen der Gesellschaft waren total überfordert
- BAG organisierte ein Seminar für Medienschaffende, um Vorurteile bei der Presse abzubauen (Terminologie)



1991: Wie hat die Politik reagiert

- Rechtsparteien fordern mehr Repression und linke Parteien mehr Verständnis und innovative Lösungen
- Die Städte bitten den Bund um Hilfe
- Das Parlament muss handeln: die Drogenszene liegt unter den Fenstern des Bundeshauses
- Flavio Cotti (CVP) überzeugt den Bundesrat einzugreifen:
Bundesratsbeschluss vom 20. Februar 1991
- Ruth Dreifuss (SP) übernimmt das EDI ab 1992



Eine perfekte Planetenkonfiguration

- Die Umsetzung des Massnahmenpakets Drogen:
Ein komplexes Zusammenspiel von Politik, Verwaltung,
Forschung und Fachwelt
- Prof. Th. Zeltner als Drehscheibe zwischen
 - Politik (R. Dreifuss Bundesrat und F. Gutzwiller Parlament (FDP))
 - Forschung (A. Uchtenhagen und F. Gutzwiller)
 - Verwaltung/BAG (Dr. B. Somaini und Ph. Lehmann)
- Extrem komplexer Prozess unter dem Schuss der SVP/EVP
und weitere Gegner der Drogenpolitik, sowie zwischen
den ideologischen Kämpfen in Gesellschaft und Fachwelt



20.02.1991: Auftrag am Bundesamt für Gesundheit **Sog. Massnahmenpaket Drogen, unter anderem:**

- **Umfassendes und kohärentes Programm:** die Prämissen der 4-Säulen-Politik (gesetzliche Basis)
- Wissenschaftliche Überprüfung ob Verschreibung von anderen Betäubungsmitteln als Methadon therapeutisch sinnvoll ist
- Zweckmässigkeit von Fixerräume wissenschaftl. Überprüfen (J. Huber)
- Überprüfen, ob Strafbarkeit des Drogenkonsums zweckmässig ist
- Gesetzmässigkeit von Spritzenabgabe (Dr. Peter Grob)
- Schaffung von ungefähr 10 neuen Stellen im BAG
- Jahresbudget von ungefähr CHF 10 Mio pro Jahr!
- BAG als Brückenbauer zwischen allen möglichen Spaltungen



1991: die Rolle der Wissenschaft

- Forschung und Evaluation spielen eine zentrale Rolle
 - Rechtfertigung gegenüber Bundesrat und Parlament
 - Rechtfertigung gegenüber internationale Instanzen (UNODC) United Nations Office on Drugs and Crime
- Lancierung des Forschungs- und Evaluationsprojektes rund um die Verschreibung von Diamorphin (Diacetylmorphin) (Terminologie!) (Prof. Ambros Uchtenhagen und Felix Gutzwiller) (1994)
- Literaturreview über Heroinverschreibung (Dr Annie Mino)
- Weitere Forschungs- und Evaluationsprojekte im Methadonbereich, Fort- und Weiterbildung, etc.
- Evaluation der Drogenpolitik des BAG durch das UEPP des IUMSP in Lausanne (Dr Françoise Dubois-Arber und Frank Zobel)



1991: Wie hat die Fachwelt dazu reagiert

- ▶ Abstinenz hatte die Oberhand im gesellschaftlichen Diskurs
- ▶ Ideologische «Kulturkämpfe» zwischen verschiedene Ideologien und Akteuren
 - abstinenzorientierte und akzeptierende Suchtarbeit
 - Medizin/Psychiatrie und Sozialarbeit
 - Schadenminderung und Polizei
- ▶ Verschreibung von Methadon
 - Spezialisierte Verschreibungszentren versus einzelne Hausärzte
 - Verschreibung von Methadon versus Diamorphin
- ▶ **Pioniere** : Pfarer Sieber, Jakob Huber, Dr. Seidenberg, Dr. Peter Grob, Dr Jean-Jacques Déglon, Fernand Poupon, Dr. Hans Gammeter, Prof. Jacques Besson, etc.

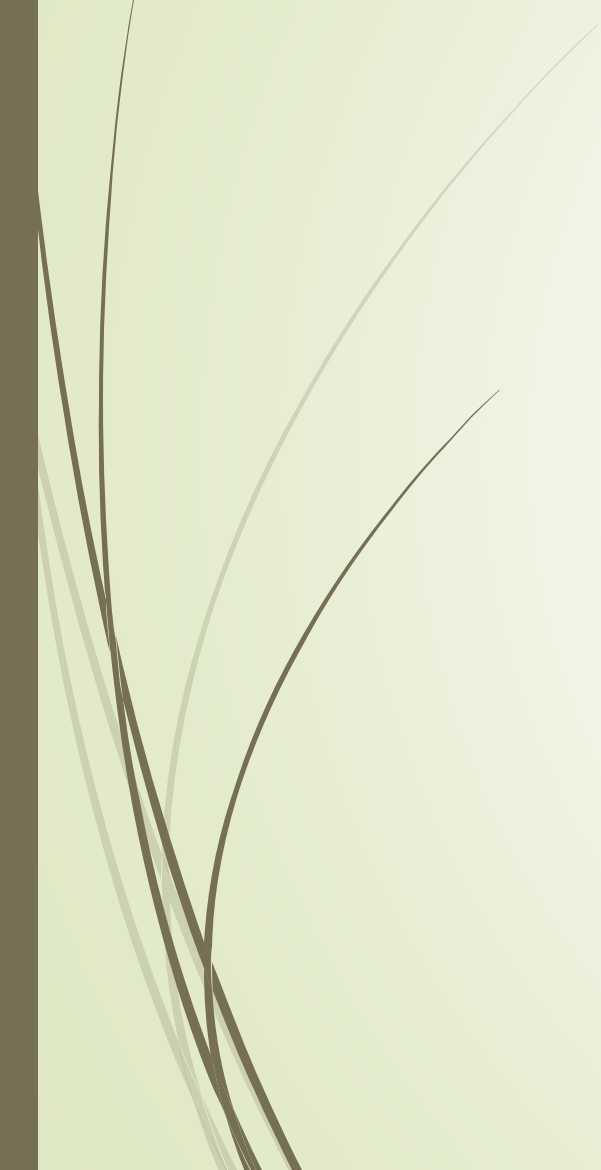


1991: *Wie hat die Fachwelt dazu reagiert*

- Der Suchtbereich ist in 3 Bereichen strukturiert:
 - Alkohol: VSFA (Verband schweiz. Fürsorger für Alkoholgefährdete) und GREA(T) (Groupement Romand d'Etude de l'Alcoolisme)
 - Tabak: AT (Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz)
 - Drogen: VSD (Verband Schweizer Drogenfachleute)
- Das **BAG als Brückenbauer**
 - um netzwerk-mässig zu denken
 - Kontinuität von Betreuung und Behandlung (von niederschweligen schadenmindernden Anlaufstellen bis abstinenzorientierten stationären Therapien)
 - Unterstützung der Professionalisierung der Suchtarbeit



2024





2024: Situation in den Grossstädten

- Kleinere sichtbare Alkohol- und Drogenszenen in den Städten, die mehr oder weniger unter Kontrolle sind
- Die drogensüchtige Person ist nicht mehr angsterregend
- Die Kleinkriminalität ist zurückgeschrumpft
- Der öffentliche Raum ist sicherer geworden
- Auf dem Platzspitz weilen Grossmütter, Mütter und Kinder



2024: Produkte auf dem Markt

- Explosion des Angebotes an Drogenprodukte dank der Entwicklung des Schwarzmarktes und Internet
- Der Drogenhandel ist nicht mehr nur auf der Strasse
- Dank Internet sind alle mögliche Drogen leicht erhältlich
- Polytoxikomanie
- Die Polizei duldet einen «kontrollierbaren» Drogenmarkt



2024: Öffentliche Gesundheit

- Das Paradigma der öffentlichen Gesundheit hat sich durchgesetzt
- Prioritäres Ziel: Zugang zu Behandlung und Betreuung
- Erkenntnisse aus Neurowissenschaften untermauern den Prozess
- Von Sucht zu Abhängigkeitsstörungen als Krankheit
- Die Folgen der Abhängigkeitsstörungen können gemildert werden
- Verständnis von Abhängigkeitsstörungen:
 - neurologischer Prozess, der das Belohnungssystem durcheinander bringt
 - wir stehen nicht alle gleich vor psychoaktiven Substanzen
 - die Abhängigkeit entwickelt sich ausserhalb unserer Kontrolle



2024: Soziokulturelles Umfeld/Wahrnehmung der Gesellschaft

- Das «Drogenproblem» ist aus dem Sorgenbarometer der Gesellschaft gefallen
- Alle Instanzen der Gesellschaft haben gelernt, mit dem «Drogenproblem» umzugehen
- Kleine «Suchtszenen» sind nicht mehr Angst erregend
- Die Illusion der Ausrottung des Konsums von Suchtmitteln ist verschwunden (Genuss/Sucht als Komponente der menschlichen Natur)
- Abhängigkeitsstörungen decken nicht nur psychoaktiven Substanzen sondern auch Verhalten (Enttabuisierung)



2024: Politik

- Abstimmung von September 2008 beruhigt die politische Lage
- Grundsätzliche Revision des BetmG wurde nie in Angriff genommen. Angst schlafende Hunde zu wecken. Nur punktuelle Anpassungen, z.B. im Cannabisbereich
- Pilotversuche mit kontrollierter Abgabe von Cannabis zu «Genusszwecken» (15. Mai 2021)
- Aufhebung des Verbotes von Cannabis zu medizinischen Zwecken im BetmG (1. August 2022)
- Schweizer Drogenpolitik nicht mehr führend auf der internationalen Ebene und nicht mehr im Visier der internationalen Behörden
- The Global Commission on Drug Policy (Präsidentin Ruth Dreifuss)



2024: Bundesverwaltung -> BAG

- BAG hat seine führende Rolle in der Drogenpolitik abgegeben
- Drogenpolitik in Suchtpolitik und Suchtpolitik in Prävention und Gesundheitsförderung «aufgelöst»
- Wechsel der Personen auf allen hierarchischen Stufen (Nachfolger von Th. Zeltner war «nun» Jurist)
- Keine Notsituation mehr. Etappe der Konsolidierung und Normalisierung
- Planetenkonfiguration auf persönlicher Ebene hat sich aufgelöst
- Aber gesetzliche Voraussetzungen geschaffen, um die Cannabisprojekte durchzuführen
- Auflockerung der Voraussetzungen der Verschreibung von Diamorphin

2024: Wissenschaft

- Focus auf Cannabis:
- Pilotversuche mit kontrollierter Abgabe von Cannabis zu «Genusszwecken».
Datenerhebung und Auswertung, als wissenschaftliche Grundlage für die zukünftige Regelung des Cannabiskonsums
- Medizinische Anwendung von Cannabis.
Obligatorische Datenerhebung durch die verschreibenden Ärztinnen und Ärzte mit dem Zweck mehr Evidenz zu deren Wirkungen zu gewinnen
- Neurowissenschaften haben das Suchtphänomen im Schosse der Wissenschaft gebracht (und der universitären Fakultäten)
- Anpassung der Terminologie: z.B. Abhängigkeitsstörungen

2024: Fachwelt

- Weg von der Ideologisierung des Phänomens Sucht aus der Pionierzeit und Konsolidierung der evidenzbasierten Kenntnisse
- Das Phänomen Sucht hat ihren Platz in den Curricula der med. Fakultäten und Fachhochschulen gefunden
- Gründung der SSAM (2000) Dr. Robert Hämmig/Dr. Toni Berthel
- Gründung des Fachverbands Sucht (2003)
- GREA in der Romandie (A = Addictions)
- Professionalisierung der Arbeit im Suchtbereich auf Ebene der Fachleute (Fort- und Weiterbildungen und Fähigkeitsausweis/ SSAM) und der Institutionen (Einführung von Qualitätsnormen)
- Bessere Zusammenarbeit zwischen den 4 Säulen:
 - interdisziplinäre Arbeit
 - Durchlässigkeit in Netzwerkarbeit
 - CoRoMA (ende 90er Jahre), Fosumos (2003) Hans Gammeter und Roger Mäder, etc.



Aktuelle Herausforderungen oder die Rückseite der Medaille

- Qualität -> Prozesse -> standardisiertes Handeln
- Verlust von massgeschneiderten individuellen Lösungen
- Routine tötet Einsatz und Kreativität
- Die allgemeine Ziele der öffentlichen Gesundheit und die individuellen Ziele des einzelnen Menschen
- Das schwierige Gleichgewicht zwischen dem Auftrag der Institution und die individuellen Zielen der Klient*innen
- Ressourcenorientiert und Hoffnungsträger
- Die Arbeit im Suchtbereich als komplexeste Aktivität



Danke für ihre Aufmerksamkeit

Diskussion ist offen!